

JAHRESBERICHT 2011

Landesverband Wien



JAHRESBERICHT 2011

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
Landesverband Wien

In diesem Jahresbericht möchten wir nicht nur über die Aktivitäten der Abteilungen und Gruppen des Wiener Samariterbundes im Jahr 2011 berichten, sondern auch einem großen Anliegen der Samariter gerecht werden: der Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für die wichtigsten Praktiken der Ersten Hilfe.

Lebenswichtige Minuten

Es vergehen zwar nur wenige Minuten bis nach einem Notruf professionelle Rettungskräfte eintreffen. Bei einem Herzinfarkt zum Beispiel verringern sich aber mit jeder einzelnen Minute, die ohne Erste-Hilfe-Maßnahmen vergeht, die Überlebenschancen der Person. Mit anderen Worten: Je mehr Menschen Techniken wie die stabile Seitenlage oder die Herz-Lungen-Reanimation beherrschen, desto mehr wird in solchen Situationen auch geholfen. Denn wer kürzlich einen Erste-Hilfe-Kurs besucht hat, der weiß: Nicht zu helfen ist der einzige Fehler, den man machen kann.

Neue Wege

Gemäß dieser Philosophie sind nicht nur sämtliche Breitenschulungskurse des Samariterbundes gestaltet, wir motivieren auch mit dem Erste-Hilfe-Assistenten des Samariterbundes für das iPhone viele Menschen zum Helfen. Demnach ist es nur logisch, dass wir auch unseren Jahresbericht dafür nutzen, Erste-Hilfe-Wissen zu vermitteln. Auf den linken Seiten dieses Berichts finden Sie jeweils einen kleinen **Tipp für Ersthelfer** und jene, die es werden wollen. Wenn der eine oder andere Tipp für Sie neu ist, nehmen Sie das doch zum Anlass, Ihre eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse mit einem Kurs beim Samariterbund aufzufrischen. Die aktuellen Termine finden Sie unter www.samariterwien.at



Tipps für Ersthelfer

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7 und 9
Rettungs- und Krankentransport	11
Katastrophenhilfe	13
Wasserrettung	15
Sanitätsdienst	17
Schulung	19
Zivildienst	21
Wohnungslosenhilfe	23
Asylwerberbetreuung	25
Sozialmärkte	27
Gesundheits- und Soziale Dienste	29
Heimnotruf	31
Essen auf Rädern	33
Samariterjugend	35
Öffentlichkeitsarbeit	37
Gruppen und Einrichtungen	39
Organigramm	41
Vorstand Landesverband Wien	43

VORWORT

Dr. Siegfried Sellitsch
Präsident Samariterbund Wien



2011 wurde von der Europäischen Union zum Jahr der Freiwilligentätigkeit ausgerufen. Rund 1600 Ehrenamtliche stellen ihre Freizeit dem Wiener Samariterbund zur Verfügung, um anderen Menschen zu helfen. Ob bei Großveranstaltungen, wenn unsere Sanitäter dafür sorgen, dass tausende Menschen sicher feiern können, oder bei Unfällen, wenn rasch Erste Hilfe gefragt ist. Sei es in der Wohnungslosenhilfe, wenn Obdachlosen wieder Hoffnung auf ein würdevolles Leben geschenkt wird, oder in der Flüchtlingshilfe, wenn Familien, die Schreckliches erlebt haben, in unseren Einrichtungen vorübergehend ein Zuhause finden. Ob in den Sozialmärkten, wenn armutsgefährdeten Menschen mehr als nur günstige Lebensmittel geboten wird oder im Besuchsdienst, wenn Gespräche den Senioren helfen, die Einsamkeit zu überwinden: Die Samariter leisten täglich mit vollem Engagement Hilfe von Mensch zu Mensch. Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen und jeder einzelne Einsatz ist bewundernswert.

Fragt man unsere Ehrenamtlichen nach dem Warum, erhält man immer wieder die gleiche Antwort: Die meisten von ihnen sind einfach glücklich, wenn sie helfen können und empfinden ihre Arbeit als große Bereicherung. Ohne freiwillige Helfer würde unsere Welt anders aussehen. Diese Wertschätzung betrifft natürlich auch unsere vielen hauptamtlichen Mitarbeiter, die hervorragende und hochqualitative Arbeit in den unterschiedlichsten Bereichen leisten und eine starke Basis für unsere Organisation bilden. Ihnen allen gebührt unser Dank und ich bin auf jeden einzelnen unserer Mitarbeiter stolz.

Erfahren Sie mehr über unsere Arbeit in diesem Jahresbericht.
Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. Sellitsch', written in a cursive style.

Dr. Siegfried Sellitsch
Präsident Samariterbund Wien

VORWORT

Mag. Oliver Löhlein
Landesgeschäftsführer Samariterbund Wien



Die Tätigkeitsbereiche des Wiener Samariterbundes wachsen von Jahr zu Jahr, neben unserer Kernkompetenz – dem Rettungs- und Krankentransport – entwickeln wir uns immer mehr zu einer Gesundheits- und Sozialorganisation. Im Jahr 2011 haben wir mit zahlreichen Veranstaltungen der Bevölkerung die breite Palette an Angeboten des Samariterbundes präsentiert. So luden wir etwa am Tag der offenen Tür Groß und Klein zu uns in die Zentrale ein, um einen Blick hinter die Kulissen von Wiens größter Rettungsorganisation zu ermöglichen. Kinder vom Volksschulalter bis hin zur Oberstufe konnten dabei auch in Workshops spielerisch Erste Hilfe üben und mit unseren Rettungshunden trainieren. Wie vielfältig die Aufgaben des Samariterbundes mittlerweile sind, zeigten wir auch beim Tag des Samariterbundes, der im vergangenen Jahr bereits zum zweiten Mal stattfand. Die Besucher konnten sich interaktiv mit den vielen Themenbereichen des Samariterbundes auseinandersetzen und den Ablauf von Einsätzen bei unseren Vorführungen hautnah miterleben. Ob im Rettungs- und Krankentransport, in der Wohnungslosenhilfe oder in der Pflege und Betreuung – unsere Hauptaufgabe ist und bleibt Menschen zu helfen.

Wie viel in einem Jahr bei uns für andere Menschen unternommen wird, lässt sich schwer auf 48 Seiten einfangen, aber einen kleinen Überblick über unsere Leistungen soll Ihnen dieser Jahresbericht vermitteln.

Ich hoffe, dass es uns gelungen ist, die vielfältigen Bereiche gebührend darzustellen, und wünsche Ihnen viel Spaß beim Blättern und Lesen!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Oliver Löhlein', written in a cursive style.

Mag. Oliver Löhlein
Landesgeschäftsführer Samariterbund Wien

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungs- und Krankentransport

1020 Rettungssanitäter
160 Notfallsanitäter
18 Notärzte

Rettungs- und Krankentransporte



Gefahrene Kilometer



Ich habe mein Hobby zum Beruf machen dürfen. Es muss nicht jede Tätigkeit mit Geld verbunden sein, wenn man spürt, dass man gebraucht wird und im Dienste der Allgemeinheit etwas leisten kann. Ich treffe als Rettungssanitäter im Dienst viele Freunde und das Schöne beim Samariterbund: Was ich der Organisation gebe, bekomme ich auch wieder zurück.

Andreas Hochleitner,
Bezirksrettungskommandant in Döbling

Selbstschutz I

Auch wenn eine Hilfeleistung rasch nötig ist und die Situation dramatisch erscheint, achten Sie immer darauf, sich nicht selbst in Gefahr zu bringen! Überzeugen Sie sich, ob Sie sich dem Betroffenen gefahrlos nähern können.

Wichtige Gefahrenquellen sind zum Beispiel der Hochgeschwindigkeitsbereich auf Autobahnen und Autostraßen, Bahnsteige, Baustellen und vieles mehr. Hier ist eine adäquate Absicherung unumgänglich!

RETTUNGS- UND KRANKENTRANSPORT

Im Rettungsdienst gilt es rasch und professionell zu helfen, denn oft geht es um Sekunden. Seit Anfang 2011 gibt es beim Samariterbund neue Aufnahmetests und Einschulungskriterien, die für noch mehr Qualität bürgen.



Ob Verletzte versorgt oder Kranke transportiert werden, reanimiert oder einem Baby auf die Welt geholfen wird – als Mitarbeiter der größten Rettungsorganisation Wiens sind die Samariter das ganze Jahr über gefordert.

Wie etwa im Oktober, als es im Kolping-Haus zu einem Brand mit rund 30 Verletzten kam. Neun Fahrzeuge des Wiener Samariterbundes und insgesamt 32 Helfer waren im Einsatz. Aber auch die Rettungshunde leisteten 2011 immer wieder wertvolle Hilfe. Als im Seniorenheim Fortuna eine 86-jährige demente Pensionistin vermisst wurde, unterstützte der Samariterbund die Suche mit vier Fahrzeugen, zehn Sanitätern und Hundeführern mit sieben Rettungshunden. Und im September 2011 wurde mit besonderer Frauenpower Leben gerettet: Vier freiwillige Sanitäterinnen der vier großen Rettungsorganisationen (Wiener Samariterbund, Wiener Rotes Kreuz, Johanniter, Malteser) waren gemeinsam für Wien im Einsatz. Ein ganz besonderes Ereignis, denn noch nie zuvor wurde ein Rettungswagen ausschließlich von freiwilligen Frauen der „Vier für Wien“ besetzt.

Rettung mit Qualität

Wie steht es um das Wissen der Mitarbeiter? Wo gibt es Schulungsbedarf? Um das herauszufinden, wurden im Frühjahr 163 Sanitäter anonym getestet. Das Ergebnis fiel sehr zufriedenstellend aus: Mehr als 90 Prozent der getesteten Personen zeigten solides Wissen in den klassischen Rettungsdienstbereichen. Neue Bewerber als Rettungs- und Notfallsanitäter werden zwar in Zukunft genauer auf ihre Qualifikationen geprüft, können dafür im Gegenzug aber auch eine umfassendere Einschulung erwarten. Wenn der Aufnahmetest für den Fuhrpark und der medizinische Aufnahmetest bestanden wurden, findet das Aufnahmegespräch mit dem Fuhrparkleiter statt. Jeder neue Sanitäter erhält eine umfangreiche Einschulungsmappe, die von organisatorischen Abläufen über Werkstattwissen bis hin zu Abläufen in der Leitstelle und Vorstellung der wichtigsten Abteilungen führt. Im Probemonat erfolgt jede Woche eine Beurteilung des neuen Mitarbeiters, vom Umgang und Verhalten gegenüber Patienten bis hin zu Ortskenntnissen.

Die 247 Mitarbeiter des Katastrophendienstes

Hauptamtliche Mitarbeiter: 10
Ehrenamtliche Mitarbeiter: 237
Davon Rettungshundeführer: 14

Der Hundeführer muss spontan und situationsbezogen auf seinen Hund reagieren können, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Dazu bedarf es eines hohen Grades an Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen. Auch müssen wir uns immer wieder vor Augen führen, dass der Hund immer nur das macht, was wir ihm beigebracht haben, das heißt, bei einem Fehlverhalten des Hundes muss ich als Erstes mein eigenes Verhalten überprüfen.

Peter Luckerbauer,
Staffelkommandant der Hundestaffel des
Samariterbundes Favoriten

Selbstschutz II

Sogar eine Wohnung kann sehr schnell zum Gefahrenbereich werden, etwa im Brandfall oder durch den Austritt giftiger Gase, zum Beispiel aus einem defekten Durchlauferhitzer. Auch Haustiere stellen mitunter eine Gefahr für den Retter dar.

Wenn eine Annäherung an den Patienten nicht möglich oder das Ausmaß der Gefährdung nicht abschätzbar ist, halten Sie Abstand und setzen Sie so schnell wie möglich einen Notruf ab! Informieren Sie die Leitstelle über die Situation!

KATASTROPHENHILFE

Bei verschiedenen Großübungen trainieren die Samariter das richtige Verhalten bei einer Katastrophe und bei der Suche nach Vermissten. 2011 konnten die Mitarbeiter vom Katastrophendienst ihre Einsatzfähigkeit auch mehrmals in der Realität beweisen.



Übung macht den Meister: Um für Großschäden gut gerüstet zu sein, finden regelmäßig gemeinsam mit anderen Organisationen Landeseinsatzübungen statt. Im Mai und Juni 2011 führte der Samariterbund mit großem Erfolg das „Ausbildungsmodul 4- ASBÖ SEG-Leiter-Lehrgang“ durch, um anschließend gemeinsam mit der Österreichischen Bergrettung in Hornstein das Gelernte in verschiedensten Szenarien in die Praxis umzusetzen. Drei Unfallszenarien mit Heißluftbrand übten die Samariter am 1. August im Kaisermühlen-Tunnel in Wien, im September folgte der Abschluss der Objektschutzübung „Netzwerk 11“: Vier Tage lang probten die Wiener Hilfs- und Einsatzorganisationen gemeinsam einen Großeinsatz bei einer Explosion. Auch die Helden auf vier Pfoten müssen laufend trainiert werden. Sie sind für verschüttete oder verwirrte Menschen oft die einzige Hoffnung. Vom 29. bis 30. September wurde bei einem Intensivhundetraining in Himberg und im Kraftwerk Donaustadt die Flächensuche geübt. Da die meisten Sucheinsätze nach vermissten Personen im Wald bzw. unübersichtlichen Gelände stattfinden, ist die Flächenarbeit die wichtigste Ausbildung für Rettungshunde. Der Hund lernt unter unterschiedlichsten Gegebenheiten den menschlichen Geruch aufzunehmen und seinem Hundeführer zu melden. Wichtig ist aber vor allem, dass der Hund mit Freude arbeitet.



Von der Übung zur Realität

Wie schnell aus einer Annahme Ernst werden kann zeigte sich Mitte Oktober: Nur 24 Stunden nach einer groß angelegten Landesübung 2011 kam es im Kollpinghaus zu einem echten Brand mit rund 30 Verletzten. Durch einen Zimmerbrand breitete sich im ganzen Haus Rauchgas aus. Kurz darauf waren sieben Rettungswagen des Wiener Samariterbundes vor Ort, zwei Kommandofahrzeuge mit dem Landesrettungskommandanten, dem Hauptinspektionsoffizier und einem Adjutanten folgten. Dutzende Menschen, viele von ihnen über 80 Jahre alt, wurden von den Sanitätern des Samariterbundes in enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und der Berufsrettung evakuiert, erstversorgt und abtransportiert. Bei fast allen Großeinsätzen und Übungen mit dabei: die neuen Einsatzwagen. Das neue Einsatzleitfahrzeug ermöglicht eine gesamte Leitstellentätigkeit vor Ort und hat sich 2011 schon beim Donauinselfest, Vienna Nightrun oder Habsburg Begräbnis bewährt. Dazu kamen ein neuer Gerätetransportwagen, dessen Hebebühne schon bei vielen Großveranstaltungen eingesetzt wurde und ein von der Feuerwehr spendiertes Feuerwehrauto, das sich ideal zur Notstromversorgung von größeren Sanitätsdienststellen und Betreuungseinrichtungen eignet.

Die 100 freiwilligen Mitarbeiter der Wasserrettung

20 Rettungsschwimmer
31 Schwimmlehrer
24 Taucher mit CMAS-Brevet
2 Tauchlehrer mit CMAS-Brevet
9 Lehrwarte Schwimmen
1 Lehrwart Tauchen
2 Tauchtrainer
10 Schiffsführer österr. Wasserstraßen
1 ÖSA-Prüfer

Teilnehmer an den Kursen der Wasserrettung

2009
579

2010
1.435

2011
459

Schwimmkurse

In folgenden Wiener Bädern bietet der Samariterbund Schwimmkurse an:

Amalienbad
Brigittener Hallenbad
Döblinger Hallenbad
Floridsdorfer Hallenbad
Hietzinger Hallenbad
Hütteldorfer Bad (Waldbad Penzing)
Jörgerbad
Ottakringer Hallenbad
Simmeringer Hallenbad
Theresienbad

*Der Schwimmkurs war
superlustig und jetzt weiß
ich auch, warum ich mit
vollem Bauch nicht ins
Wasser springen darf!*

Elisabeth (8),
stolze Freischwimmerin

Retten

Befindet sich der Patient in einer Gefahrenzone und ist das Risiko für den Helfer vertretbar, bringen Sie den Betroffenen rasch in sichere Entfernung von der Gefahrenquelle. Hierzu stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, wie Wegziehen an den Armen oder der Rautek-Rettungsgriff.

Der Patient soll jedoch nur dann bewegt werden, wenn er sich in einer Gefahrenzone befindet oder dringend notwendige Maßnahmen nicht möglich wären (zum Beispiel Defibrillation im strömenden Regen).

Ansonsten ist eine Versorgung vor Ort vorzuziehen.

WASSERRETTUNG

Wenn die Sommerhitze den Asphalt glühen lässt, locken neben den Donauufnern die zahlreichen Freibäder Wiens. Aber das kühle Nass birgt auch viele Gefahren. Die Wasserrettung des Samariterbundes trainiert Jung und Alt in Schwimmkursen und leistet Erste Hilfe vor Ort.



Wenn die Temperaturen steigen, suchen die meisten Menschen Abkühlung im Wasser. Aber nach wie vor unterschätzen viele die Risiken, die mit dem Schwimmen verbunden sind. Die Wasserrettung des Wiener Samariterbundes klärt schon die ganz Kleinen über die wichtigsten Badesregeln auf und bildet in Schwimmkursen sämtliche Alters- und Leistungsstufen aus. Die sommerlichen Wasserunfälle waren auch 2011 ein „heißes“ Thema in den Medien und Thomas Hebelka, Vorsitzender des Wasserrettungsbeirates, erklärte in vielen Interviews die wichtigsten Bades- und Schwimmregeln.

Beim Tag des Sports am 24. September am Wiener Heldenplatz sorgte die Wasserrettung für eine Welle der Begeisterung unter den über 500.000 Besuchern. Das Interesse an den Vorführungen im Tauchbecken war groß und etliche Zuschauer entschlossen sich danach für einen Schwimmkurs beim Samariterbund.

ASBÖ WIEN bei ASKÖ Wien

Seit Beginn des Jahres 2011 ist der Wiener Samariterbund Mitglied der ASKÖ Wien (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich) und kann damit auch an der Initiative „Fit für Österreich“ teilnehmen. Nachdem die Schwimmlehrer des Samariterbundes einen eigenen Workshop zur Erlangung des FfÖ-Qualitätssiegels erfolgreich absolviert haben, kann der Samariterbund derzeit in zwei Wiener Bädern insgesamt fünf Schwimmkurse über diese Plattform anbieten. Den Teilnehmern wird damit die Möglichkeit geboten, mit einer ärztlichen Verordnung von der Wiener Gebietskrankenkassa bis zu € 70 für dieses Angebot über das Projekt „Bewegt gesund“ zurück zu erhalten.

Nicht zuletzt konnte die Wasserrettung 2011 zwei neue Schwimmlehrer dazu gewinnen: Elisabeth Krumböck und Felix Zottl verstärken ab sofort das Team.

Einsätze 2011

2.209 Sanitätsdienste in Wien 2011
1.554 Abtransporte
5.952 Hilfeleistungen bei Veranstaltungen

**Bei Sanitätsdiensten im Jahr 2011
geleistete Gesamtarbeitsstunden: 25.383**

Wichtigste Ambulanzdienste 2011

Maiaufmarsch und Maifest am Rathausplatz
und Wiener Prater
Wiener Stadtfest am Heldenplatz
28. Wiener Donauinselsest
Maccabi Games in Wien (Samariter zuständig
für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr)
Abschied von Dr. Otto Habsburg
Samariter betreuen Streetfestival 2011
Donaukanaltreiben 2011
NIVEA Familienfest 2011
Bon Jovi Konzert im Ernst Happel Stadion
Wiener Käfigmeisterschaft
Landesmeisterschaft Eiskunstlauf
Stadionbad-Saison
Silvesterpfad Innere Stadt
Fast sämtliche Konzerte
in der Stadthalle und im Gasometer
Fast sämtliche Spiele im Gerhard-Hannapi-Stadion

Langjährige Erfahrung und intensive Zusammenarbeit machen es möglich, dass Veranstaltungen mit tausenden Besuchern reibungslos ablaufen. Ich bin stolz auf unsere vielen Hundert ehrenamtlichen Sanitärerinnen und Sanitäter, die freiwillig in ihrer Freizeit Hilfe von Mensch zu Mensch leisten.

Thomas Kiesling,
Leitung Sanitätsdienst

Notruf

Wenn es die Situation erfordert, setzen Sie unverzüglich einen Notruf ab (Rettung: 144). Die Mitarbeiter des Rettungsdienstes gehen dabei nach einem Abfrageschema vor. Zusätzlich erhalten Sie Unterstützung bei der Durchführung von Sofortmaßnahmen.

SANITÄTSDIENST

Ob Rockkonzert, Fußballmatch oder Festival: Die Sanitäter des Samariterbundes sorgen für die Sicherheit und Erstversorgung der Besucher.



Das ganze Jahr über ist der Samariterbund auf hunderten Veranstaltungen unterschiedlicher Größe vertreten. Über 100.000 Menschen hatten sich 2011 zum Tag der Arbeit am Wiener Rathausplatz versammelt und danach beim Maifest im Wiener Prater gefeiert. Wie immer sorgten die Samariter für die sanitätsdienstliche Versorgung und gaben auf dem Infomobil wertvolle Tipps rund um die Themen Erste Hilfe und Soziales. Aber nicht immer geht es so friedlich zu: Als es bei einem Fußballspiel zu Ausschreitungen kam und ca. 300 gewaltbereite Fans das Spielfeld stürmten, versorgte der Wiener Samariterbund Zuschauer und Sicherheitskräfte. Ab der 26. Spielminute wurde der Dienst zu einer der größten Herausforderungen in der Geschichte der Gruppenambulanzdienste. 34 Sanitäter, 2 Notärzte und 2 N-KTW waren im Einsatz. Es galt 17.400 Zuseher sanitätstechnisch zu versorgen. Verbrennungen, Kollapse, Trauma und Verletzungen im Gesicht und den Augen durch Pfefferspray wurden in den Ambulanzen vor Ort behandelt. Laut, aber fröhlich war hingegen die Stimmung, als Christina Stürmer auf dem Wiener Heldenplatz das Wiener Stadtfest rockte. Der Samariterbund stellte auch hier wie bei vielen weiteren Konzerten und Festen in diesem Jahr die Erste-Hilfe-Versorgung sicher.

Großereignis Donauinselsest

Wenn die Massen feiern, sind die Samariter gefordert. 2011 verwandelte sich das beliebte Wiener Freizeitparadies, die Donauinsel, bereits zum 28. Mal in eine riesige Partymeile für internationales, junges Publikum und Familien. Über 2,8 Millionen Besucher feierten bis in die frühen Morgenstunden und drei Tage lang waren 200 ehrenamtliche Samariter wieder im Dauereinsatz. Der Samariterbund Floridsdorf-Donaustadt zeichnete für die Sicherheit der Besucher verantwortlich und zog Sonntagabend eine positive Bilanz. Besonders bewährt hat sich das neue Sicherheitskonzept mit einer gemeinsamen Sicherheitszentrale und 16 Kameras, die das 4,5 Kilometer lange Festgelände überwachten. Trotz der Menschenmassen verlief das Fest wieder friedlich. Der Samariterbund war täglich mit über 200 Sanitätern und Ärzten dabei und betreute auf 12 Standorten mit 26 Fahrzeugen die Besucher. Insgesamt gab es 709 Einsätze und 172 Hospitalisierungen.

Aber auch der „normale“ Rettungsalltag erfordert besonderes Know-how. Der Samariterbund sorgt dafür, dass die Ehrenamtlichen laufend an Fortbildungen teilnehmen, um eine professionelle Erstversorgung zu garantieren.

Abgehaltene Kurse des ASB Wien

2009
961

2010
1.408

2011
1.270

Teilnehmer an internen und externen Schulungen

2009
13.003

2010
18.800

2011
17.501

Kursreihen für externe Kunden

Erste-Hilfe-Kurs für den Führerschein
(Retten auf Asphalt)

Erste-Hilfe-Kurs für den Betriebsersthelfer
(16 Stunden für das Leben)

Erste-Hilfe-Kurs
mit dem automatischen Defibrillator

Erste-Hilfe-Auffrischkurs
4 und 8 Stunden (Training für das Leben)

Jugendkurse (ab 10 Jahren)

Notfälle im Kindesalter
Modul I bis IV (NIK)

Pflege kranker Familienmitglieder

Public-Access-Defibrillation

Säuglingspflegekurs

Umgang mit Patienten im Rollstuhl

21 unterschiedliche Wasserrettungskurse

Der Kurs war nicht nur sehr unterhaltsam aufbereitet, er hat mir auch viel Sicherheit gegeben. Ohne Kurs hätte ich mich wahrscheinlich nicht getraut zu helfen. Er bringt nicht nur den Mitmenschen etwas, sondern gibt einem selbst Mut und Selbstvertrauen.

Doris Petrak,
Kursteilnehmerin und Ersthelferin

Bewusstseinsstörungen

Bewusstseinsstörungen können aus einer Vergiftung (Alkohol, Drogen, ...), einer Verletzung des Kopfes (auch ohne äußerlich sichtbare Blutung) oder einer Erkrankung (Schlaganfall, Diabetes, ...) resultieren. Kennzeichen sind verlangsamte Reaktion, Desorientierung, undeutliche Sprache oder Dämmerzustände.

Die schwerste Form der Bewusstseinsstörung ist die Bewusstlosigkeit. Hierbei verfügt der Betroffene zwar noch über ausreichende Eigenatmung, seine Reflexe sind aber bereits zum Erliegen gekommen. Bewusstlose befinden sich in akuter Lebensgefahr!

SCHULUNG

In der Lehrtätigkeit ist es wichtig, stets auf dem neuesten Stand zu sein. Im Jahr 2011 wurden etliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Aus- und Fortbildung gesetzt.



Neben den klassischen Erste-Hilfe-Kursen für Führerscheinanwärter und Betriebsersthelfer bietet der Samariterbund auch eine breite Palette an speziell zugeschnittenen Kursen, die laufend an internationale Standards angepasst werden. Ob Kurse für Notfälle im Kindesalter oder Verkehrscoaching – die Kursleiter legen großen Wert auf Praxisübungen und möglichst realitätsnahe Ausbildung.

Ein spezielles Angebot kam von der Gruppe Favoriten: ein Erste-Hilfe-Einführungskurs für blinde Hundeführer. Für die Samariter der Gruppe Favoriten eine neue und interessante Herausforderung. Nach mehreren Vorbesprechungen und einer speziellen Kursplanung war es dann im April so weit: Insgesamt zehn blinde Teilnehmer, darunter auch eine 72-jährige Dame, lernten unter anderem die stabile Seitenlage, Reanimation, Helmabnahme, Retten aus dem Fahrzeug sowie das Umdrehen von Bauch- auf Rückenlage. Das Interesse war derart groß, dass weitere Projekte dieser Art geplant sind.

Der Samariterbund hatte 2011 rund 250 Unternehmen als Partner, darunter so renommierte und wichtige Einrichtungen wie die Internationale Atomenergiebehörde, die österreichische Krebshilfe, das Umweltbundesamt oder den Wiener Rechnungshof.

Tag der Ersten Hilfe: Vom Shopping-Fan zum Lebensretter

Gemeinsam mit den anderen Rettungsorganisationen gaben die Samariter im September im Donauzentrum Erste-Hilfe-Tipps und machten Shoppinggäste in wenigen Minuten zu Lebensrettern. Sie zeigten, wie man einen Bewusstlosen lagert, wie man nach einem Herz-Kreislaufstillstand reanimiert oder einen Defibrillator anwendet. Mit Kompressen, Dreiecktuch und Mullbinden ausgestattet, konnten Kinder wie Erwachsene lernen, fachgerecht Verbände anzulegen.

Dem Samariterbund liegt auch die ständige Aus- und Fortbildung der eigenen Mitarbeiter am Herzen. Für ehrenamtliche Sanitäter gibt es seit 2011 neue Pflichtausbildungen, um am Rettungswagen fahren zu können: Mega- und Traumatocoding-Training, ABCDE-Schulung (standardisiertes Versorgungsschema) und ein eigenes Seminar für den Rettungswagen mit abschließender Prüfung sollen höchste Qualität im Rettungsdienst sichern. Für Profis gibt es seit 2011 ein erweitertes Reanimationstraining mit der sogenannten Megacode-Puppe, an der die Reanimation mit dem Defibrillator, die Medikamentengabe und sogar die Intubation geübt werden kann.

**Dienstantritte Zivildienstleistender
beim Samariterbund Wien im Jahr 2011**

2009
362

2010
342

2011
336

Für mich ist die Dankbarkeit der Patienten die größte Motivation. Jeder Tag bringt neue Erfahrungen und am Ende eines Einsatzes weiß man, dass man Sinnvolles geleistet hat.

Philip Holodynski,
Zivildienstleistender

Stabile Seitenlage

Bewusstlose Personen befinden sich in akuter Lebensgefahr! Bringen Sie die betroffene Person rasch in die stabile Seitenlage. Die stabile Seitenlage dient dem Freihalten der Atemwege.

ZIVILDIENTST

Auch 2011 entschieden sich wieder hunderte junge Männer dafür, ihren Zivildienst beim Samariterbund zu absolvieren. Eine Erfahrung, die prägt. Viele bleiben dem Samariterbund auch später noch treu.



Sie kommen aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten und aus verschiedenen Beweggründen, aber ein Motiv eint die Zivildienstleistenden, die sich für den Samariterbund entschieden haben: Sie möchten etwas Sinnvolles leisten. Und der Zivildienst beim Samariterbund ist tatsächlich eine klassische Win-Win-Situation, denn sie geben nicht nur anderen Menschen Unterstützung, sondern bekommen auch sehr viel zurück. Die Jugendlichen erhalten eine kostenlose Ausbildung zum Rettungssanitäter und erleben hautnah, was es tatsächlich heißt, täglich Hilfe von Mensch zu Mensch zu leisten.

Im Zuge ihrer Arbeit lernen Zivildienstleistende Wiens größte Rettungsorganisation von innen kennen. Der häufige Kontakt mit Menschen in Notsituationen erweitert den persönlichen Horizont, die Menschenkenntnis und nicht zuletzt das Herz. Viele der Jugendlichen sind von den Erfahrungen während ihrer Ausbildung derart bewegt und begeistert, dass sie auch nach dem Zivildienst als ehrenamtliche Sani-

täter weiter beim Samariterbund arbeiten möchten.

Die Ausbildung zum Rettungssanitäter dauert zwei Monate und wird von sämtlichen österreichischen Rettungsorganisationen anerkannt. Mittels einer Zusatzausbildung kann die Berufsberechtigung erlangt werden. Aber Zivildienstleistende können sich beim Samariterbund nicht nur im Rettungs- und Krankentransport, sondern auch im Gesundheits- oder Sozialbereich engagieren. Wie auch immer sie sich entscheiden: Sie sind in jedem Fall eine wertvolle Stütze für die Gesellschaft.

Fürs Leben lernen

Bei einer Umfrage unter Zivildienstleistenden kam fast durchwegs sehr positives Feedback. Die jungen Männer erklärten unter anderem, wie sehr sie nicht nur im medizinischen, sondern auch im menschlichen Bereich dazulernen konnten und wie viel sie von der Ausbildung für ihre Zukunft profitiert haben.

Mitarbeiter in den Häusern der Wohnungslosenhilfe 2011

Haus Max Winter: 17
Haus SAMA: 7
Haus R3: 29
WohnenPlus RIGA: 4

WSD Mitarbeiter insgesamt: 98

Betreute Personen in der Wohnungslosenhilfe 2011

Haus Max Winter: 45 Frauen und 100 Männer
Haus SAMA: 17 Frauen und 63 Männer
Haus R3: 90 Frauen und 227 Männer
WohnenPlus RIGA: 14 Frauen und 61 Männer

Nächtigungen in der Wohnungslosenhilfe 2011

Haus Max Winter: 44.329
WohnenPlus RIGA: 3.341
Haus R3: 58.342 ÜWO*
4.493 NQ***
62.835 Nächtigungen gesamt
Haus SAMA: 9.436 ÜWH*
8.749 SoBeWo**
18.185 Nächtigungen gesamt

*) Übergangswohnheim
) Sozial betreutes Wohnen
) Nächtigerquartier für Frauen und Paare

FONDS SOZIALES WIEN
StoDt:Wien

Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

Einmal bin ich bei minus 16 Grad auf der Parkbank unter einem Berg Schnee aufgewacht. Als ich hier das erste Mal aufwachte, dachte ich: Bumm! Es ist wie im Paradies. Jetzt fehlt mir nur noch die Eva.

Janusz W.,
Bewohner Haus Max Winter

Lageveränderung

Wenn eine Person Erste Hilfe benötigt und auf Ihre Ansprache und Reize reagiert, lassen Sie sie, wenn keine weitere Gefahr besteht, in der Lage, in der Sie sie vorgefunden haben. Versuchen Sie herauszufinden, was mit ihr los ist und holen Sie Hilfe, falls erforderlich.

WOHNUNGSLOSENHILFE

Jeden von uns kann es treffen: Scheidung, Jobverlust oder ein Unfall können schnell dazu führen, dass die Wohnung nicht mehr leistbar ist. Mit dem Haus „WohnenPlus RIGA“ betrieb der Samariterbund 2011 nun schon die vierte Einrichtung für ehemals obdachlose Menschen in Wien.



Der Samariterbund engagiert sich schon seit vielen Jahren aktiv in der Wohnungslosenhilfe und hat ein differenziertes Betreuungsmodell erstellt, das vom Fonds Soziales Wien gefördert wird. Mit 121 Wohneinheiten ist das „Haus Max Winter“ in der Pillergasse 20 eines der größten Projekte mit dem Angebot an Sozial betreutem Wohnen in Wien. 2011 feierte die Einrichtung ihren ersten Geburtstag und mittlerweile sind alle Bewohner gut integriert und Veranstaltungen wie Filmabende, Vorträge, gemeinsame Ausflüge und Feste werden gut angenommen. In einem Jahr haben sich bereits viele Freundschaften und Gruppen gebildet, wie etwa die Kreativ- oder Malgruppe, die Frauengruppe „Maxima(l)“ oder die Männergruppe „Mannsbilder“. Mit den „Max Winter News“ gibt es auch eine eigene Hauszeitung, die von den Bewohnern erstellt wird. Und auch die Liebe kommt nicht zu kurz: im Februar 2011 feierten zwei der Bewohner Hochzeit.

Eine weitere Einrichtung wurde im Dezember 2011 eröffnet: Im Haus „WohnenPlus RIGA“ leben Männer und Frauen,

die eigenständig wohnen können und nur geringen Betreuungsbedarf haben. Insgesamt bietet der Samariterbund im neuen Haus Platz für 159 Wohnungslose, die jeweils eine 20 Quadratmeter große Garçonnière mit Kochnische und Bad/WC zur Verfügung gestellt bekommen. Die Bewohner können dauerhaft im Haus leben. Außerdem zeichnet der Wiener Samariterbund schon seit vielen Jahren für das „Haus Sama“ und das „Haus R3“ verantwortlich.

Ein engagiertes Team

Betreut werden die Menschen von einem Team aus Sozialarbeitern, Sozialpädagogen und Wohnbetreuern, die regelmäßig bei Teamtagen ihre Arbeit reflektieren und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Beim Vienna City Marathon 2011 lief erstmals das „Team Haus Max Winter“ mit einer eigenen Staffel mit. Mithilfe der Mitarbeiter wird ein selbstbestimmtes Wohnen gefördert, aber auch die Basis für ein harmonisches Zusammenleben gelegt. Wichtige Schlüsselwörter sind dabei Rücksicht und Respekt.

Betreute Klienten 2011

2009
273

2010
254

2011
251

Gesamte Arbeitsstunden: 14.670

Ca. 700 Stunden durch Ehrenamtliche

Genfer Flüchtlingskonvention

Der Staat Österreich hat 1955 die Genfer Flüchtlingskonvention aus dem Jahr 1951 als einer von 146 Vertragsstaaten unterzeichnet. Sie enthält neben einer Definition des politischen Flüchtlings genaue Bestimmungen über den Rechtsstatus der Flüchtlinge in den Aufnahmeländern.

Artikel 1 lautet: „Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgungen Asyl zu suchen und zu genießen.“ Im Bundesgesetzblatt Nummer 55 erklärt der Bundespräsident diese Konvention für ratifiziert und verspricht im Namen der Republik Österreich die gewissenhafte Erfüllung der in dieser Konvention enthaltenen Bestimmungen.

www.unhcr.at

Ich finde die Idee sehr schön, dass sich eine Notunterkunft langsam in ein Rosenschloss verwandelt.

Gisela Schuster,
Ehrenamtliche Helferin im
Haus Winkeläckerweg

Hilfe holen

Wenn eine Person auf äußere Reize nicht reagiert, nicht normal oder gar nicht atmet, schicken Sie jemanden um Hilfe und um einen Defibrillator. Falls Sie alleine sind, benutzen Sie Ihr Mobiltelefon und alarmieren Sie den Rettungsdienst.

ASYLWERBERBETREUUNG

Seit 2005 betreut der Samariterbund im „Haus Winkeläckerweg“ Familien, die vor Krieg, Terror oder Folter aus ihrem Land flüchten mussten und in der Flüchtlingseinrichtung auf ihren Asylbescheid warten. Etwa 65 Prozent der Bewohner sind Kinder und Jugendliche aus den unterschiedlichsten Ländern.



Für Kinder ist es besonders hart, kein Zuhause und keine Zukunftsperspektive zu haben. Die meisten von ihnen haben in ihrer Heimat Schlimmes erlebt und sind schwer traumatisiert. Der Samariterbund bietet den Kindern neben Lern- und Aufgabenbetreuung auch Freizeitangebote wie Gruppenspiele, Kunsttherapie und Ausflüge. Im Sinne einer guten und raschen Integration sind die Betreuer bemüht, den Kindern möglichst schnell Kindergarten und Hortplätze zu vermitteln. Über Spenden wird versucht, alle Kinder mit Schulmaterial und Spielsachen zu versorgen. Das professionell ausgebildete und mehrsprachige Team sorgte dafür, dass die Kinder bei Festen und Veranstaltungen ein Stück Kindheit erleben. Ob Ostern, Sommerfest oder Weihnachten: Viele der Kinder konnten erstmals wieder lachen und sich austoben. Einer der Höhepunkte war im Jahr 2011 ein Ausflug zu den Piranhas, Affen und Elefanten im Tiergarten Schönbrunn. In schöner Erinnerung blieb für viele der Familien eine Schiffsfahrt nach Dürnstein, zu der auch die Bewohner der Wohnungslosen- und Flüchtlingseinrichtungen eingeladen wurden.

Erster Preis für junge Gärtner

Dank der Unterstützung der drei ehrenamtlichen Helferinnen Susanne, Gisela und Iris sowie der MA 48 und dem Stadtgartenamt wird der etwa 2.000 m² große Garten rund um das „Haus Winkeläckerweg“ von den Bewohnern sinnvoll genutzt. Viele der Familien halfen gleich von Beginn an tatkräftig mit, Erde umzugraben und den Boden für eine schöne Ernte vorzubereiten. Mit besonderem Eifer dabei: Die Kinder der Flüchtlingsfamilien. Mit viel Begeisterung legten die Kinder Beete an, gossen Blumen, zogen Tomaten, putzten Samen und jäteten Unkraut. Die ehrenamtlichen Helferinnen stellen dabei auch so abenteuerliche Aktivitäten auf die Beine wie aus Ästen und Weidenruten eigene Tipis zu bauen und motivierten die Kinder beim „Junior City Farming“-Wettbewerb mitzumachen. Dreißig Kinder haben die selbst angebauten Pflanzen rund um das Haus gezeichnet, fotografiert und zum Wettbewerb eingereicht. Das Engagement wurde belohnt: Die Kinder vom Haus Winkeläckerweg gewannen den ersten Preis.

Ausgestellte Einkaufspässe 2011

2009
1.961

2010
3.543

2011
3.935

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter 2011:

11 Hauptamtliche
4 Ehrenamtliche

Informationen zu den Mitgliedern der Sozialmärkte

Ca. 67% Frauen und 33% Männer
Die Hälfte der Mitglieder ist über 60 Jahre.

Ein großer Dank gilt unsern Sponsoren

Almdudler - AMA - Ankerbrot - Anna Gold
- Austria Frost - Baby One - Bahlsen
- BIC - Brauunion - Coca-Cola - Colgate-
Palmoliv - Darbo - Donau Touristik GmbH
- Dorfinger Heinz - Eskimo - Familypark
St. Margarethen - Farm Gold Handels-
GmbH - Felix - Gemeinde Seibersdorf
- Gourmet Group - Güssinger - Haya Le-
bensmittelerzeugungs GmbH - Heimbau -
Iglo - Immler - Instantina - Jomo - Käserei
Champignon GmbH&Co. KG - Kastner
- Kellys - Klimesch Rosen - Kotáni - Kraft
Foods - Lambert Hofer - LGV Wien - Man-
ner - Mautner Markhof - Mitraco - Nestlé
- NÖM - ÖBB - ÖLZ - Pago - Pfeifer - Polar-
frost - Radlberger - Ramharter Gemüse
- Robert Bosch AG - Robert Sedlatschek
- Rost - Rewe - Scheit - Schirnhofner
Ges.m.b.H. - Schörg - Semmel Kaiser
- Siebler - Sonnenfrucht - Spar - Speck-
Lehner - Ströck Brot GmbH - Szihn Brot
- Therme Wien - Tiefkühlkost - Ücler
- Unilever - Vodicka - Vöslauer - Weihs -
Wiegert - Wiesbauer - Wirtschaftskammer
Wien - Wojnar

Am Anfang hatte ich noch etwas Scham beim Betreten des Sozialmarktes, aber die war sofort verflogen. Man wird hier von den Mitarbeitern so herzlich empfangen und fühlt sich bald als Mitglied einer großen Familie.

Berta S. (64),
Pensionistin und Kundin

Atmung überprüfen I

Zum Freimachen der Atemwege und zur Überprüfung der Atmung legen Sie eine Hand auf die Stirn des Betroffenen und ziehen dabei seinen Kopf vorsichtig nach hinten in den Nacken, während Sie mit den Fingerspitzen Ihrer anderen Helferhand das Kinn des Patienten anheben.

SOZIALMÄRKTE

Die Sozialmärkte des Samariterbundes bieten mehr als nur eine günstige Einkaufsmöglichkeit. Sie sind Treffpunkt für viele Kunden und ermöglichen zahlreiche gemeinsame Aktivitäten und große Hilfsaktionen.



Auch im Jahr 2011 war in den beiden Sozialmärkten des Samariterbundes immer etwas los: Ob Blumen zum Valentinstag, Ostereiersuche für die Kleinen, Muttertagsfeier oder Weihnachtsfrühstück, die Kunden werden stets herzlich empfangen und können sich in den Kommunikations-ecken bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammensetzen. Denn gemeinsam geht vieles leichter.

Im SOMA wird alles, was man tagtäglich braucht, verkauft – von frischen Lebensmitteln über Konserven bis hin zu Hygieneartikeln, die Preise sind aber um rund zwei Drittel günstiger als im Diskonhandl. Die Mitarbeiter der Sozialmärkte beraten die Kunden auch bei Amtswegen und helfen beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen. Ein besonderes Highlight war 2011 ein Ausflug mit rund 70 Kindern von Kunden in den Familypark Neusiedlersee. Aber auch für die ältere Generation ließ sich der Samariterbund etwas einfallen: Im Herbst wurden rund 250 Senioren aus den Sozialmärkten und Wohnungsloseneinrichtungen des Samariterbundes zu einer Schiffsfahrt nach Dürnstein eingeladen.

Die Samariterbox

Unter dem Motto „Teilen bringt Freude“ tourt seit Juni 2011 die Samariterbox durch Wiens Unternehmen. Gesammelt werden darin Kinderspielzeug, Kinderbekleidung und Sportartikel, die den Kunden der Samariterbund-Sozialmärkte zugutekommen. Eingeweiht wurde die Box von Generali-Generaldirektor Luciano Cirinà. Zum Dank lud der Samariterbund die Kinder der Mitarbeiter in seine Zentrale ein und ermöglichte ihnen einen Blick hinter die Kulissen. Möglich sind all diese Aktionen nur mithilfe der zahlreichen Sponsoren und Unterstützer. So startete etwa Wohnbaustadtrat Dr. Michael Ludwig im Rahmen seiner Geburtstagsfeier eine große Spendenaktion und überreichte den Samariterbund-Sozialmärkten einen Scheck im Wert von 4.300 Euro. Aber auch viele andere Unternehmen leisten wertvolle Hilfe mit Sach- und Geldspenden. Der Samariterbund hat sich 2011 ein besonderes Dankeschön einfallen lassen und alle Mitarbeiter von unterstützenden Unternehmen zu einem zweitägigen Ersthelferkurs eingeladen.

Betreuungsstunden 2011

Hauskrankenpflege und Medizinische
Hauskrankenpflege: 46.965 Stunden
Heimhilfe: 123.368 Stunden
Besuchsdienst: 6.102 Stunden
Seniorenbetreuung in Spitälern: 1.100 Stunden

Gesamt: 177.535 Stunden

Fortbildungen 2011

**Diplomierte Pflegekräfte und
Pflegehelfer – Interne Fortbildungen:**

30 Kurse, 193 Teilnehmer
120 Gesamtstunden

Heimhilfen – Interne Fortbildungen:

18 Kurse, 304 Teilnehmer
72 Gesamtstunden

Aufschulung Basisversorgung Heimhelferin Gesundheits- und Krankenpflege:

2 Kurse, 11 Teilnehmer
280 Gesamtstunden

*Immer wenn ich positives
Feedback von Klienten
bekomme, freue ich mich.
Das muss nicht einmal
mündlich sein, es genügt
oft schon ein Lächeln oder
ein Händedruck. Schön ist
es zum Beispiel, wenn man
einen bettlägerigen Patienten
bei seinen ersten Schritten
begleitet. Das Erfolgserlebnis
des Patienten ist auch ein
Erfolgserlebnis für mich.*

Markus Oberlercher,
Hauskrankenpflege

Atmung überprüfen II

Zur Überprüfung der Atmung machen Sie die Atemwege frei und kontrollieren Sie die Atmung durch „Sehen, Hören und Fühlen“.

GESUNDHEITS- UND SOZIALE DIENSTE

Unsere Gesellschaft wird immer älter und die Ansprüche gleichzeitig immer höher. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, unterstützt der Samariterbund mit einer Vielzahl an maßgeschneiderten Angeboten die Bedürfnisse älterer und gebrechlicher Menschen.



Vom ehrenamtlichen Besuchsdienst bis hin zur diplomierten medizinischen Hauskrankenpflege: Das Pflegepersonal des Samariterbundes zeichnet sich durch Herz und Kompetenz aus. Neben der ISO-Zertifizierung im Bereich der Gesundheits- und Sozialen Dienste wurde der Samariterbund als erste Organisation Wiens mit dem Austria Gütezeichen für Hauskrankenpflege ausgezeichnet, 2011 wurde diese Auszeichnung neuerlich bestätigt. Die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter der Gesundheits- und Sozialen Dienste sorgt für einen hohen Qualitätsstandard. 2011 kam es auch zu wichtigen Verbesserungen in der internen Struktur. Es wurden neue Pflegestandards ausgearbeitet und die Dokumentationen vereinfacht, sodass die Mitarbeiter noch mehr Zeit für den persönlichen Kontakt mit den Klienten haben.

Im Fall des Falles angstfrei

Im Juli 2011 gab es das erste Kick-Off-Treffen für ein besonderes Projekt: In Kooperation mit der TU Wien, der MedUni Wien und internationalen Partnern arbei-

tet der Samariterbund an einem Projekt zur Sturzerkennung mit. Mit dem EU-Projekt „fearless“ soll älteren Menschen eine selbstständige Lebensführung bis ins hohe Alter ermöglicht werden. Die Idee hinter „fearless“ ist ein Notrufsystem, das Not- oder Gefahrensituationen automatisch erkennt. Dazu wird in der Wohnung ein Sensor eingebaut, der die Bewegungen des Bewohners registriert und analysiert. Bei einem ungewöhnlichen Bewegungsablauf wird ein Alarm ausgelöst. Das könnte sich besonders bei Demenzerkrankten bewähren, da kein Knopf gedrückt werden muss und das System vollautomatisch funktioniert.

Der Samariterbund arbeitet hier aus Sicht der Klienten und Angehörigen mit: Fragebögen werden entwickelt und in persönlichen Gesprächen die Bedürfnisse, Anforderungen und Ängste der älteren Menschen eruiert. Später soll das System im Echtbetrieb getestet werden. Halbjährlich finden internationale Treffen statt, wo Erfahrungen ausgetauscht werden und am System gefeilt wird. Bis 2013 soll das Projekt abgeschlossen sein.

Daten und Fakten 2011

496 Neuinstallationen

Heimnotrufgeräte im Einsatz



Hilfeleistungen nach Notrufen per Heimnotruf



Meine Mutter ist mit dem mobilen Heimnotruf des Samariterbundes sehr glücklich und traut sich jetzt auch wieder, längere Spaziergänge in einsamere Gegenden zu machen. Das hat ihre Lebensqualität signifikant erhöht. Dafür vielen Dank!

Dr. Riki Waldstädter,
Kunde Heimnotruf

Herzdruckmassage I

Wenn eine bewusstlose Person nicht normal oder gar nicht atmet, beginnen Sie mit der Herzdruckmassage.

Kombinieren Sie bei einem Erwachsenen die Herzdruckmassagen und die Beatmung in einem Verhältnis von 30:2. Nach 30 Herzdruckmassagen verabreichen Sie zwei Beatmungen gefolgt von weiteren 30 Herzdruckmassagen, bis der Rettungsdienst übernimmt.

HEIMNOTRUF

Ob zu Hause oder beim Wandern in der Natur: Der Heimnotruf des Samariterbundes garantiert in jeder Situation schnelle Hilfe auf Knopfdruck.



Ältere oder gebrechliche Menschen fühlen sich allein zu Hause oft nicht mehr sicher, weil schon ein harmloser Sturz zu einer Situation der Hilflosigkeit führen kann. Das Telefon ist außer Reichweite, man kann nicht mehr aufstehen und die Nachbarn hören die Hilferufe nicht. Der Heimnotruf des Samariterbundes gibt Sicherheit. Es genügt ein Druck auf einen kleinen Sender, der um den Hals oder um das Handgelenk getragen wird und schon ist man mit der Rettungszentrale des Samariterbundes verbunden. 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr stehen die Mitarbeiter des Samariterbundes zur Verfügung. Bei einem Alarm erkundigen sie sich sofort, was passiert ist, um die notwendigen Hilfsmaßnahmen einzuleiten. Über eine integrierte Freisprechanlage kann aus jedem Winkel der Wohnung oder des Hauses mit den Mitarbeitern des Samariterbundes kommuniziert werden, die unverzüglich die notwendigen Hilfsmaßnahmen in die Wege leiten.

Das Service funktioniert sowohl über Festnetzanschluss als auch über ein GSM-Netz (GSM-Modul).

Sicher unterwegs

2011 wurden auch erstmals die mobilen Notrufgeräte getestet. Sie funktionieren noch einfacher als ein Handy und passen in jede Hosentasche. Mit diesen Geräten kann man auch größere Ausflüge allein unternehmen und die Natur unbeschwert genießen. Sollte einem bei einem Spaziergang oder Radausflug etwas zustoßen, ist man nach einem Tastendruck sofort mit der Leitstelle des Samariterbundes verbunden. Selbst wenn man sich verirrt hat oder keine genauen Ortsangaben machen kann, können die Leitstellenmitarbeiter das Gerät per GPS orten und die Einsatzkräfte in nächster Nähe alarmieren. Die Mitarbeiter der Leitstelle haben auch sofort alle relevanten Daten der Person zur Hand, wie etwa Kontaktpersonen, die umgehend informiert werden.

Zusätzlich zum Heimnotruf bietet der Wiener Samariterbund zahlreiche weitere praktische Angebote wie Schlüsseltresors, Falldetektoren, Rauch- oder Gasmelder an, die für mehr Sicherheit im eigenen Heim sorgen.

Kundenzahlen Essen auf Rädern 2011

Essen auf Rädern - Wochenpaket: 1.076

Essen auf Rädern à la Carte: 1.235

Gesamt: 2.311

Neukunden 2011

368 bei Essen auf Rädern - Wochenpaket

329 bei Essen auf Rädern à la Carte

Gesamt: 697

Ausgelieferte Menüs 2011

Essen auf Rädern - Wochenpaket: 26.319

Essen auf Rädern à la Carte: 26.549

Ausgelieferte Menüs gesamt: 52.868

Beliebteste Speisen 2011

Faschierter Braten mit Püree (3.903 Stück)

Schweinsbraten mit Krautsalat (3.099 Stück)

Faschiertes Kalbsbutterschnitzel (2.827 Stück)

Gebratene Truthahnstücke mit Hörnchen (2.687 Stück)

Es schmeckt wie im Restaurant, aber ich kann dabei gemütlich am Sofa sitzen und fernsehen. Am liebsten ess ich die Kalbscremesuppe und danach ein gutes Gselchtes mit Linsen und Serviettenknödeln.

Hannes F. (64),

Kunde Essen auf Rädern à la Carte

Herzdruckmassage II

Wenn weitere Helfer vor Ort sind, wechseln Sie sich möglichst alle zwei Minuten bei der Herzdruckmassage ab, um körperlicher Erschöpfung der Helfer vorzubeugen.

ESSEN AUF RÄDERN

Feinschmecker und Genießer können beim Samariterbund bequem ihr Essen von zu Hause aus bestellen und sich so richtig verwöhnen lassen.



© iStockphoto.com

Oft fehlt die Zeit oder Möglichkeit zum Kochen, trotzdem möchte man auf eine warme und gesunde Mahlzeit nicht verzichten. Ob für zuhause oder das Büro, für Schulkinder, Jugendliche oder Senioren, ob Singles oder Paare: Mit den beiden Services „Essen auf Rädern – Wochenpaket“ und „Essen auf Rädern à la carte!“ liefert der Samariterbund köstliche Speisen für jeden Geschmack an seine rund 2.200 Kunden. Nach Umfragen sind 90 Prozent der Kunden sehr zufrieden mit dem Service des Samariterbundes. Um die Zufriedenheit noch weiter zu steigern, wurden im Februar 2011 zahlreiche Neuerungen durchgeführt.

Durch eine noch intensivere Zusammenarbeit mit Gourmet kam es zu mehreren Verbesserungen im Service: Die Lieferzeiten wurden erweitert und die Kunden werden durch ein Call Center noch schneller bedient. Auch die Zahlungsmöglichkeiten wurden im letzten Jahr ausgebaut. Seit Februar 2011 werden neben der Barzahlung und Zahlscheinen auch Einziehungsauftrag, Bankomat- oder Kreditkarte gerne akzeptiert.

Große schmackhafte Auswahl

Mit dem Service „Essen auf Rädern à la carte“ werden zwei Mal in der Woche die Menüs direkt aus dem Tiefkühlager eisgekühlt nach Hause gebracht und können schon nach kurzem Aufwärmen im Backrohr oder in der Mikrowelle genossen werden. Mit dem Service „Essen auf Rädern – Wochenpaket“ erhält man frisch zubereitete Mahlzeiten für eine Woche. Sämtliche Speisen sind frei von Geschmacksverstärkern, künstlichen Farbstoffen und Konservierungsmitteln. Es werden auch keine genetisch veränderten Zutaten verwendet und die Hersteller achten auf eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung. Die Steigerung der Verkaufszahlen von rund 30 Prozent beweist die gute Qualität der Menüs, aber auch des Services.

Essen auf Rädern gibt es seit Februar 2011 auch per Mausclick. Unter <http://shop.menueservices.at> findet man im Webshop eine große Auswahl an Speisen, von der internationalen Küche bis hin zur klassischen Hausmannskost, die man einfach und schnell online bestellen kann.

*Es macht einfach Spaß,
anderen zu helfen!*

Julia (8),
Samariterjugend

2011 gab es in Wien 7 Jugendgruppen

Mitgliederzahlen der Samariterjugend 2011

2009
285

2010
275

2011
161

Ausbildung Jugend

Jugendkurse (ab 10 Jahren):

12 Kurse, 249 Teilnehmer, 16 Stunden

Jugendlager, Wettbewerbe, Seminare:

37 Kurse, 739 Teilnehmer, 151 Stunden

SAMARITERJUGEND

Früh übt sich, wer ein Retter werden will: In der Samariterjugend werden aber nicht nur eifrig Erste-Hilfe-Handgriffe geübt, sondern es gibt auch viel Spaß, Abwechslung und Action.



Toleranz, Selbstbewusstsein und Mitmenschlichkeit, das sind die Werte, welche bei der Samariterjugend gefördert werden. Die Kinder und Jugendlichen der Samariterjugend waren auch 2011 wieder sehr aktiv: Angefangen von Ausflügen, Übernachtungspartys und Spieletagen begleiteten und betreuten sie das ganze Jahr über zahlreiche Veranstaltungen des Samariterbundes, wie etwa den Tag des Samariterbundes auf der Kaiserwiese im Prater oder wie jedes Jahr eines der größten vorweihnachtlichen Ereignisse: den bereits legendären Nikolauszug. 2011 lud der Samariterbund bereits zum zwölften Mal Kinder aus Heimen, Behinderteneinrichtungen und karitativen Institutionen zu einer Fahrt ins Glück. Hunderte Kinder der Samariterjugend halfen bei den Vorbereitungen mit, backten Kekse, füllten Nikolaussackerl, betreuten und bewirteten die Gäste und trugen so wesentlich zum Erfolg der Großveranstaltung bei. Soziale Verantwortung bewiesen die Kinder auch bei einem Flohmarkt, bei dem sie für eine Behinderten-Wohngemeinschaft Spenden sammelten, um den Bewohnern einen Tag in der Therme Wien zu ermöglichen.

Kultur und Natur

In den Jugendgruppen steht Abwechslung an erster Stelle. Ob Pyjamapartys, Museumsbesuche, Minigolfturniere oder Wettrodeln auf den Sommerrodelbahnen – es ist immer was los. Dazwischen gibt es Ausflüge und Partys, bei denen auch übernachtet werden darf und Feldbetten aufgebaut werden.

Besonders aufregend war für viele der Kinder ein Jugendwochenende im Waldviertel. Neben einem Besuch des Nivea-Familienfestes wurde gemeinsam gebadet, gespielt und gegrillt und auf der Heimreise noch der Bärenwald besucht, wo die Kinder Interessantes über das Leben der Braunbären erfuhren. Die ehrenamtlichen Jugendbetreuer sorgen aber nicht nur für jede Menge Spaß, sondern auch dafür, dass Verständnis für andere und Mitgefühl in der Samariterjugend gelebt werden. So luden Jugendbetreuer zu einem Vortrag mit der Flüchtlingsbetreuerin Ute Bock, die aus ihrem bewegten Leben erzählte und von Kindern berichtete, die aus ihrer Heimat flüchten mussten.

Die ehrenamtlichen ÖA-Mitarbeiter des Wiener Samariterbundes waren im Jahr 2011 bei 256 Veranstaltungen in einem Ausmaß von 1.222 Stunden im Einsatz.

Wichtige Veranstaltungen 2011

Auftakt für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit im Rathaus
Seniorentage im Donauzentrum
Senior Aktuell Messe in der Stadthalle
10. Wiener Töchtertag in der ASBÖ-Zentrale
5. Wiener Schmerztag im Rathaus
Besuchshunde im Seniorenheim Fortuna
Fest der Helfer Wiens im Rathaus
Flashmob Staying Alive am Stephansplatz
Maiaufmarsch und Maifest im Prater und am Rathausplatz
Tag der offenen Tür in der ASBÖ-Zentrale
28. Wiener Donauinsselfest
Wiener Ferienspiel in Oberlaa
Sicherheitspädagogischer Tag in Favoriten
Tag des Samariterbundes auf der Kaiserwiese im Prater
Nivea-Familienfest im Donaupark
Wiener Feuerwehrfest Am Hof
Sicherheitstag der Wiener Schulen
Familienfest in Oberlaa
Welttag des Kindes in allen Wiener Bezirken
Tag der Ersten Hilfe im Donauzentrum
Oberlaa-Fest in Wien Favoriten
20. Wiener Mistfest in Hernals
Samariter als Läufer beim Businessrun
Aktionstag „Spiel und Spaß mit Hunden“ im Prater
Familienfest in der Krieau
Startmesse 2011 in der Messe Wien
Eröffnungsfeier Gruppenlokal Leopoldstadt
6. Wiener Sicherheitsfest am Rathausplatz
Wiener Herbst Seniorenmesse in der Messe Wien
Wiener Christkindlmarkt am Rathausplatz
Adventzauber für Kinder von BIWAK/Adventmarkt Hirschstetten

Ich bin seit 1995 beim Samariterbund und engagiere mich in der Jugendarbeit, Sozialarbeit, schulischen Arbeit und Präventionsarbeit. Als Landesveranstaltungs- und KHD-Referent gibt es sehr viel zu tun, aber es macht mir Spaß. Ehrenamtliche Arbeit ist eine Weiterentwicklung für jeden Menschen. Es macht einfach Spaß, anderen zu helfen!

Peter Erdle,
Obmann Gruppe Favoriten und
Wiener Landesveranstaltungsreferent

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ohne die vielen ehrenamtlichen Samariter würde das Leben in Wien anders aussehen. Sie helfen in ihrer Freizeit bei Großveranstaltungen, Konzerten, Demonstrationen, Fußballmatches und unzähligen anderen Ereignissen.



2011 wurde zum Europäischen Jahr der Freiwilligkeit erklärt, um die gesellschaftliche Bedeutung der Freiwilligenarbeit sichtbar zu machen. Der Samariterbund unterstützte diesen Vorsatz mit einer Plakatkampagne, Kurzfilmen und vor allem direkt vor Ort im Gespräch von Mensch zu Mensch. Schon bei der Auftaktveranstaltung im Jänner präsentierte sich der Samariterbund im Rathaus nicht nur als Rettungsorganisation, sondern zeigte auch sein soziales Engagement in der Armutsbekämpfung, im Bereich der Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe sowie in der Pflege und Gesundheit. Drei Tage lang standen die Samariter den Besuchern mit Rat und Tat zur Verfügung und auch die Rettungshundestaffel führte die Fertigkeiten der Helfer auf vier Pfoten vor. Viele weitere Veranstaltungen sollten in diesem Jahr noch folgen.

Tag der offenen Tür

Im Juni luden die Samariter zu einem Blick hinter die Kulissen und boten den Besuchern die Möglichkeit, sich über die vielen unterschiedlichen Leistungen des

Samariterbundes zu informieren. Vom Volksschüler bis zum Pensionisten zeigten sich hunderte Menschen interessiert an den Stationen und Workshops. Auch der Tag des Samariterbundes im Prater war wieder ein großer Erfolg. Ob bei der Rätselrallye, beim Bungee-Running oder in der Rettungsauto-Hüpfburg, besonders für Familien mit Kindern war dieser Tag ein Erlebnis. Neben Roland Neuwirth überzeugte erstmals auch die eigens formierte „Samariterband“ mit ihren Versionen klassischer Rock- und Pop-Hits. Am Jahresende waren die Samariter auch beim Wiener Christkindlmarkt mit einem eigenen Stand vertreten und konnten so tausende Gäste für ihre Arbeit begeistern.

Auf den Hund gekommen

Ein besonders erfolgreiches Projekt des Samariterbundes machte auch 2011 Schule: Im Rahmen des Besuchshundeprojektes wurde mit rund 6.000 Kindern aus Volksschulen und Kindergärten der richtige Umgang mit Vierbeinern und Erste Hilfe trainiert. Sowohl für die Hunde als auch die Kinder eine spannende Abwechslung.

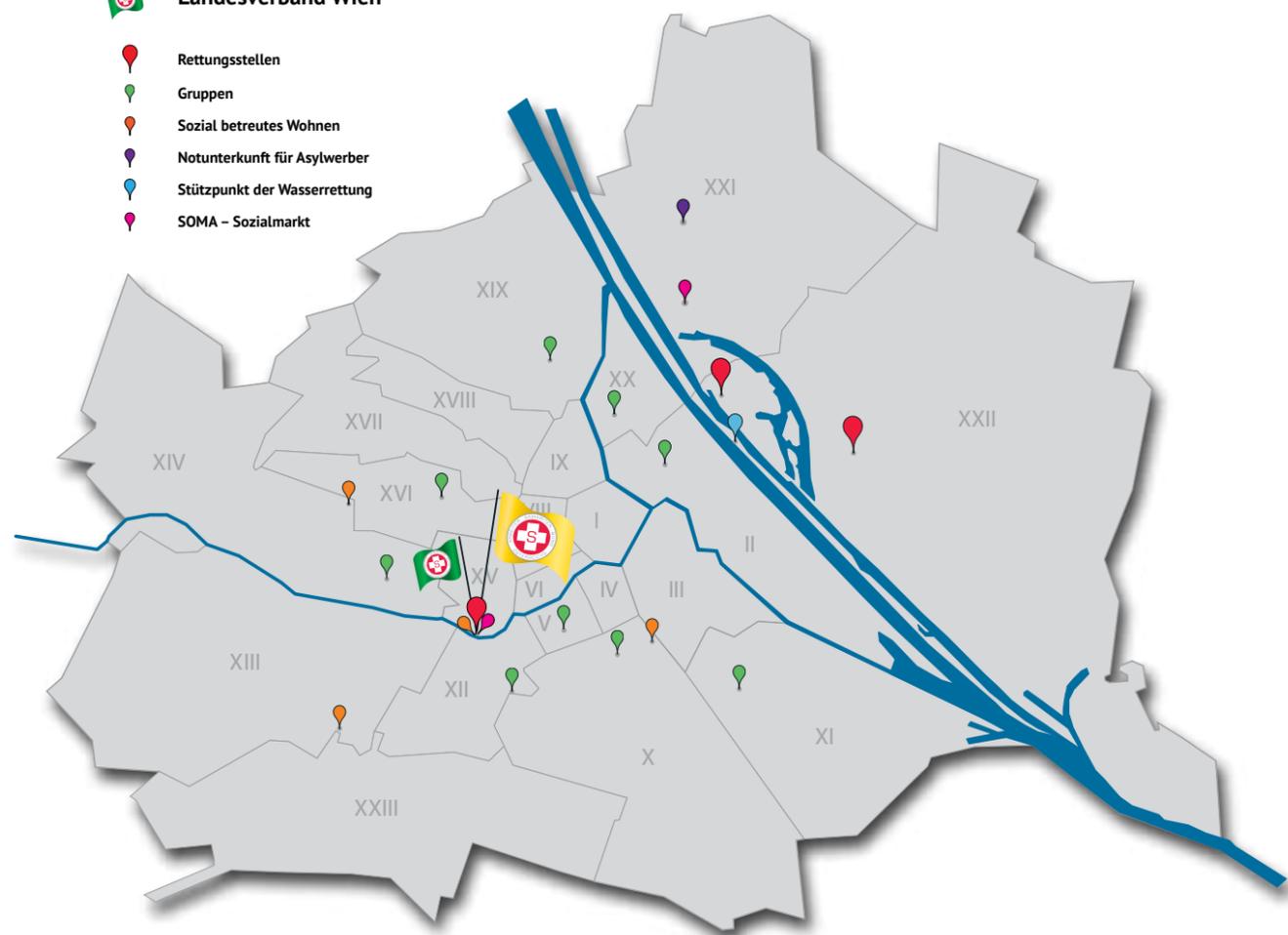


Bundesverband



Landesverband Wien

-  Rettungsstellen
-  Gruppen
-  Sozial betreutes Wohnen
-  Notunterkunft für Asylwerber
-  Stützpunkt der Wasserrettung
-  SOMA – Sozialmarkt



Soziale Einrichtungen

Haus Max Winter

Pillergasse 20, 1150 Wien
E-Mail: hausmaxwinter@samariterwien.at
Tel.: +43 (0)1 89 145-355

Haus R3

Reizenpfenninggasse 3, 1140 Wien
E-Mail: R3@samariterwien.at
Tel.: +43 (0)1 416 24 00

Haus SAMA

Erlachgasse 68-70, 1100 Wien
E-Mail: haus.sama@samariterwien.at
Tel.: +43 (0)1 603 12 28

Haus Winkeläckerweg

Winkeläckerweg, 1210 Wien
E-Mail: asyl@samariterwien.at
Tel.: +43 (0)1 89 145-267

WohnenPlus RIGA

Riedelgasse 7-9, 1130 Wien
E-Mail: wohnen@samariterwien.at
Tel.: +43 (0)1 886 09 46

SOMA – Samariterbund Sozialmärkte

SOMA – Samariterbund Sozialmarkt 15

Pillergasse 20, 1150 Wien, 1210 Wien
Tel.: +43 (0)1 89 145-371
www.samariterwien.at/sozialmarkt

SOMA – Samariterbund Sozialmarkt 21

Frömmelgasse 31, 1210 Wien
Tel.: +43 (0)1 22 144
sozialmarkt.samariter.at

ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS LANDESVERBAND WIEN

Pillergasse 24, 1150 Wien
Tel.: +43 (0)1/89 145-210
www.samariterwien.at

Gruppen des Landesverbandes Wien

902 Gruppe Leopoldstadt

Große Stadtgutgasse 28, 1020 Wien
Tel.: +43 (0)1 726 19 02
www.samariter-leopoldstadt.at

905 Gruppe Margareten

Postfach 89, 1050 Wien
Tel.: +43 (0)1 89 145-210
www.samariterwien.at

910 Gruppe Favoriten

Jagdgasse 1b/2, Stock, 1100 Wien
Tel.: +43 (0)1 606 01 03
www.samariter-favoriten.at

911 Gruppe Simmering

Lorystraße 40-42/3/1, 1110 Wien
Tel.: +43 (0)1 749 59 00
www.samariterbund.net/simmering

912 Gruppe Meidling-Liesing

Wienerbergstraße 12/12/R1, 1120 Wien
Tel.: +43 (0)660 460 92 96
www.samariter-meidling.at

915 Gruppe Rudolfsheim-Fünfhaus

Lützowgasse 12-14/4.Sock – Festo Bürogebäude
1140 Wien
Tel.: +43 (0)1 419 07 31
www.asb915.at

916 Gruppe Ottakring

Degengasse 34-38/3, 1160 Wien
Tel.: +43 (0)1 485 51 20
www.asb-ottakring.at

919 Gruppe Döbling- Alsergrund-Währing-Hernals

Ruthgasse 7/3, 1190 Wien
Tel.: +43 (0)1 368 24 23
www.asb-doebling.at

920 Gruppe Brigittenau

Raffaelgasse 11/1, 1200 Wien
Tel.: +43 (0)1 332 08 58
www.samariterwien.at

921 Gruppe Floridsdorf-Donaustadt

Wallenberggasse 2, 1220 Wien
Tel.: +43 (0)1 22 144
www.samariter.at

Gemeinnützige GmbHs

Arbeiter-Samariter-Bund Wien

Gesundheits- und Soziale Dienste gGmbH
Pillergasse 24, 1150 Wien
Tel.: +43 (0)1 89 145-280
www.samariterwien.at

Arbeiter-Samariter-Bund Wien

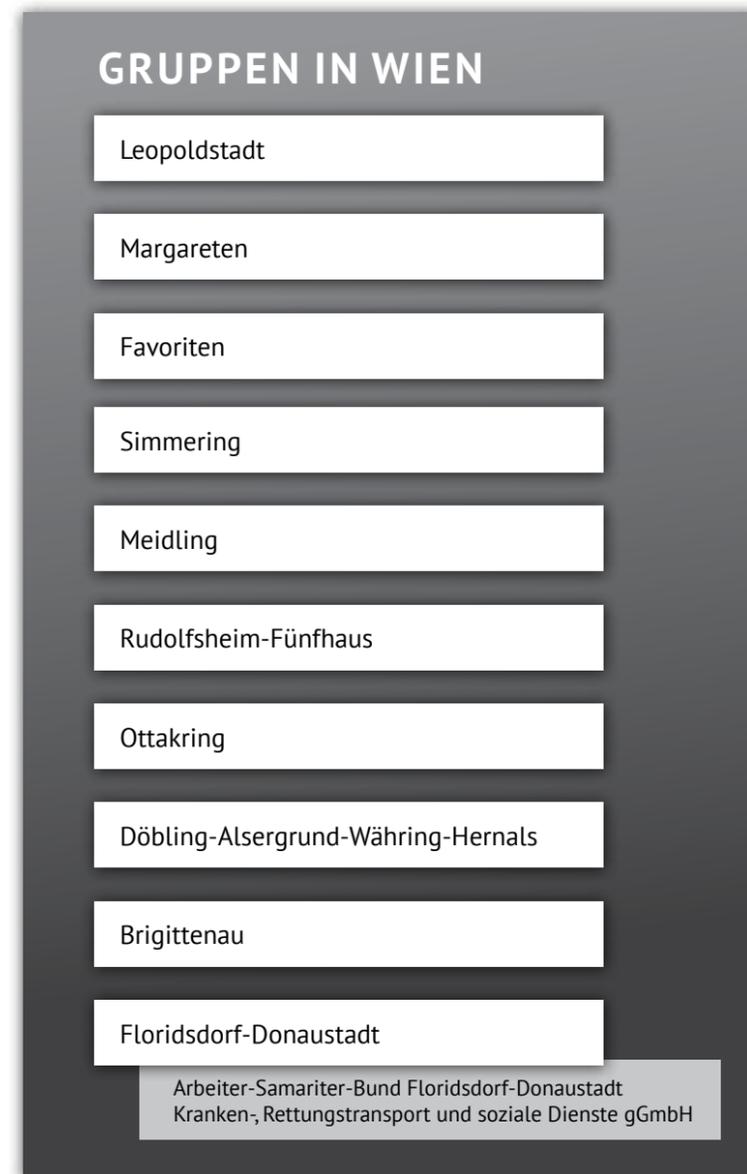
Wohnen und Soziale Dienstleistungen gGmbH
Pillergasse 24, 1150 Wien
Tel.: +43 (0)1 89 145-210
www.samariterwien.at

Arbeiter-Samariter-Bund Floridsdorf-Donaustadt

Kranken-, Rettungstransport und soziale Dienste gGmbH
Wallenberggasse 2, 1220 Wien
Tel.: +43 (0)1 22 144
www.samariter.at

ORGANIGRAMM

So ist der Landesverband Wien organisiert



Arbeiter-Samariter-Bund Wien
Gesundheits- und Soziale Dienste gGmbH

Arbeiter-Samariter-Bund Wien
Wohnen- und Soziale Dienstleistungen gGmbH

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs *
Immobilienentwicklungs GmbH

* 50 % Samariterbund Österreich Rettung und Soziale Dienste gGmbH,
50 % Samariterbund Landesverband Wien

VORSTAND LANDESVERBAND WIEN

Landespräsident
Dr. Siegfried Sellitsch

Landesvizepräsident
Ing. Wolfgang Zottl

Landessekretär/Landesgeschäftsführer
Mag. Oliver Löhlein

Landeskassier, Landessozialreferent
BRR Wolfgang Zimmermann

Landeskontrolle
Peter Leopold

Landesschriftführer
Bernhard Lehner

Landeskontrolle-Ersatz
Wolfgang Hawel

Landesrettungskommandant
Ing. Alexander Prischl

Landeskontrolle-Ersatz
Walter Zinke

Landesarzt
Prim. Univ.-Doz. Dr. Dr. Helmut Seitz, MSc.

Landesschiedsgericht
Georg List

Landesveranstaltungs- und Katastrophenschutzreferent
Peter Erdle

Landesschiedsgericht
Dr. Erik Teumann

Landesjugendreferentin
Susanne Tiller

Landesschiedsgericht
DI Erwin Scheidl

Landeswasserrettung
Ing. Thomas Hebelka

Landesbeisitzer
Herbert Hofmann

Landesmaterialverwalter
Harald Knödler

Landesbeisitzer
Michael Richter

Landeschulungsreferent
Ing. Willibald Berenda

Landesbeisitzer
Ing. Heinz Pfeiler

Landeskontrolle-Vorsitz
Friedrich Roula

Landesbeisitzer
Ing. Gerald Höritzmiller

Landeskontrolle
Ing. Ernst Traxler

Landesbeisitzer
Andreas Flaschner

Impressum

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs – Landesverband Wien
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Pillergasse 24, 1150 Wien
Tel. +43 (0)1 89 145-227, Fax: +43 (0)1 89 145-99-227
E-Mail: redaktion@samariterbund.net
www.samariterwien.at

Redaktion: Karola Foltyn-Binder, Mag.^a Martina Vitek,
Mag. Markus Widmer
Gestaltung/Layout: Michael Früh
Fotos: wenn nicht anders angegeben © ASBÖ 2012

Landessekretariat:
Mag. Oliver Löhlein, Landessekretär und Landesgeschäftsführer
Pillergasse 24, 1150 Wien
Tel. +43 (0)1 89 145-210, Fax: +43 (0)1 89 145-99-210
E-Mail: info@samariterwien.at
www.samariterwien.at

Erklärung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Texten die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind damit sowohl Frauen als auch Männer gemeint.

